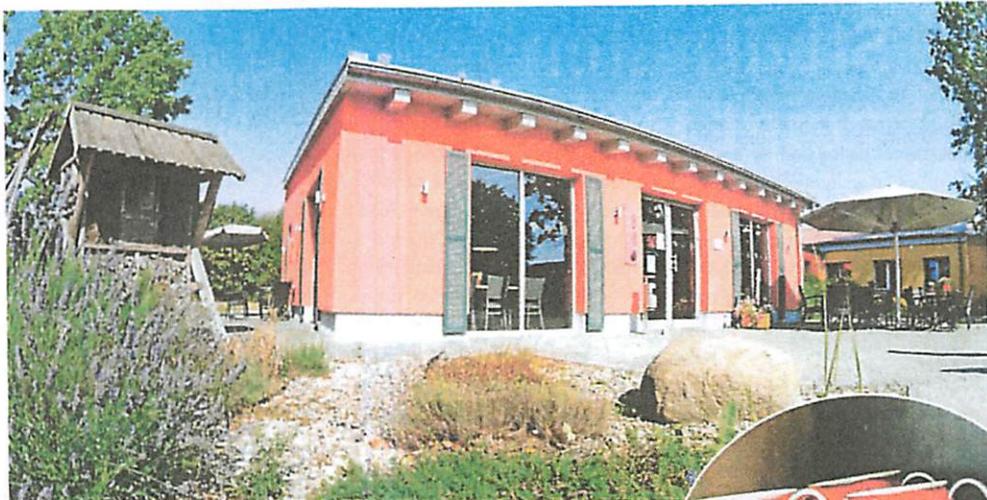


In diesem Hofladen steckt Liebe zum Detail und zu regionalen Produkten

Es ist ein schönes Fleckchen Erde, auf dem sich der Hofladen der GWW in Woldegk befindet. Obwohl auf dem weitläufigen Gelände viel passiert, zieht das rote Häuschen ganz automatisch die Blicke der Besucher auf sich. Eine Terrasse, auf der ein großer Schirm die Gäste vor der Sonne schützt, lädt zum Verweilen ein. Gern genießen die Kunden in der wärmeren Jahreszeit dort eine Tasse Kaffee, leckeren selbst gebackenen Kuchen, belegte Brötchen zum Frühstück oder den täglich wechselnden Mittagstisch. Aber auch im Hofladen mit integriertem Café kann der Kunde an den liebevoll dekorierten Tischen platznehmen und ganz einfach genießen. Verantwortlich für den Laden ist Mitarbeiterin Anja Steinkopf. Gemeinsam mit ihren Kollegen mit Behinderung gibt sie der Verkaufsstelle ein freundliches Gesicht.

Das Angebot ist vielfältig und spiegelt wider, was am GWW-Standort in Woldegk alles passiert. Eine Fleischerei, ein Kreativbereich mit integrierter Töpferei und eine Küche, in der unter anderem der beliebte Mittagstisch für den Hofladen zubereitet wird, befinden sich unter anderem auf dem Gelände.

Hühner, Enten, Schafe und Schweine werden in Woldegk gehalten, vor Ort geschlachtet und verarbeitet. Die



Dieser Hofladen in Woldegk hat viele Fans. Seit nunmehr sechs Jahren können Kunden dort Wurst und Fleisch aus eigener Produktion und viele regionale Köstlichkeiten mehr erwerben. Fotos: S. Wolff

Fleisch- und Wurstwaren kann der Kunde direkt im Hofladen kaufen. Das Gemüse bezieht der Laden aus der GWW-Gärtnerei in Koblenz.

Regional ist ein Trend der sich ausweitet. So hat der Hofladen inzwischen seine Fans, wie Heiko Stier, Leiter des Woldegker Standortes berichtet. Das kann Mitarbeiterin Anja Steinkopf nur bestätigen. Die Menschen schauen bewusster hin, bei dem, was sie an Lebensmitteln kaufen. Neben eigenen Produkten bietet der Hofladen der GWW jedoch auch Waren anderer regionaler Erzeuger

an: Steinofenbrot aus Natursauerteig vom Grambinder Bäcker Reichau, Hochprozentiges aus der Gutsbrennerei Zinzow, Produkte der Bauerngartenmanufaktur in Ferdinandshof sowie der Bauernkäserei Wolters aus Bandelow, Säfte vom Gutshof Kraatz und mehr.

Gern fertigen die Mitarbeiter auch individuelle Präsente zum Verschenken für die Kunden an.

Geöffnet ist der Hofladen montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr.

Von Uta Bilaczewski



Schweinefilet, Kotelett und mehr machen jedes Mittagessen zum Genuss.



Anja Steinkopf ist verantwortlich für den Hofladen in Woldegk. Ihr zur Seite stehen fleißige Kollegen. Gern können Kunden sich dort auch liebevolle Präsente individuell zusammenstellen lassen.



Auch verschiedene Liköre werden im Hofladen angeboten.

ANZEIGE

GWW

Gemeinnützige
Werk- und
Wohnstätten GmbH

www.gww-pasewalk.de

GWW GmbH

An den Stadtwerken 5 | 17309 Pasewalk
03973 2081 – 0 | info@gww-pasewalk.de

Hofladen Woldegk

Neubrandenburger Chaussee 13 | 17348 Woldegk
03963 2579198 | hofladen@gww-pasewalk.de

Mit diesen Coaches neu starten

Die GWW hat sich neben der Arbeit mit behinderten Menschen für weitere Zielgruppen in der Region geöffnet. Als Träger der Maßnahme „ICH“ - diese drei Buchstaben stehen für Initiative, Chance und Herausforderung - gibt das Unternehmen Menschen die Möglichkeit, sich beruflich zu erproben. So helfen die beiden Coaches Thorsten Bergin (Bereich Ueckermünde, Torgelow) und Romy Hertel (Bereich Pasewalk, Strasburg) Teilnehmern dabei, neue Perspektiven zu finden. Projektleiterin ist Ines Redlin.

Klar definiertes Ziel der Maßnahme, bei der sie eng und sehr gut mit dem Jobcenter Vorpommern Greifswald Süd und der Agentur für Arbeit zusammenarbeiten, ist Menschen an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Möglichkeiten bei der GWW sich

auszuprobieren, sind vielfältig. Von der Reinigung, über das Gärtnern bis hin zur Pflege oder Produktion ist alles denkbar. „Dabei holen wir in Einzelgesprächen die Menschen dort ab, wo sie stehen“, betont Thorsten Bergin. So geht es bei manchen Teilnehmern beispielsweise darum, ihrem Alltag überhaupt wieder eine Struktur zu verleihen. Es gilt herauszufinden, wo ihre Stärken und Interessen liegen, wie man sie fördern und ihnen das nötige Selbstvertrauen geben kann. Möglich ist das nur über Empathie und ohne Druck, sind sich die beiden Coaches einig. Schließlich können sie inzwischen aus Erfahrung sprechen. Gestartet ist die Maßnahme im April 2019. Bei Bedarf helfen sie auch beim Besuch von Ämtern, Ärzten oder der Bewältigung des Arbeitsweges. Sie



Thorsten Bergin und Romy Hertel sind die Coaches der Maßnahme „ICH“ Initiative Chance Herausforderung.

Foto: U. Bilaczewski

reichen den Teilnehmern, auf die sie sich ganz individuell einstellen, ihre helfende Hand. Das ist ihnen möglich, da sie auf ihre langjährige Erfahrung in der Arbeit mit unterschiedlichen Menschen zurückgreifen können.

Ist die Maßnahme, die maximal sechs Monate dauert, von Erfolg gekrönt, vermitteln sie die Teilnehmer in ein Praktikum bei einem Unternehmen außerhalb der GWW. Und aus einem Praktikum kann durchaus ein

fester Job werden. So arbeitet eine Frau beispielsweise inzwischen fest bei einem Pflegedienst in der Region, berichten die Coaches stolz von nur einer ihrer Erfolgsgeschichten.

An der Maßnahme „ICH“ können Interessierte teilnehmen, wenn sie einen sogenannten Aktivierungs- oder Vermittlungsgutschein von ihrem Vermittler bekommen und diesen dann bei der GWW einlösen.

Von Uta Bilaczewski

GWW Gemeinnützige
Werk- und
Wohnstätten GmbH

www.gww-pasewalk.de

GWW GmbH

An den Stadtwerken 5 | 17309 Pasewalk
03973 2081 – 0 | info@gww-pasewalk.de

Blaubeerscheune: Frisches Eis und regionale Produkte

Jetzt wird es kalt und fruchtig in der Eggesiner Blaubeerscheune. Neben vielen regionalen Produkten wird im Hofcafé jetzt nämlich frisches Eis angeboten. Dabei kann man sein individuelles Wunscheis selbst kreieren. Regelmäßig wechselnde Zutaten wie Blaubeeren, Kirschen, Nüsse, Schokolade und einiges mehr steht zur Verfügung, aus dem der Kunde wählen kann. Diese Zutaten werden dann mit dem Grundeis (wahlweise Milcheis oder Joghurteis) vermischt. Heraus kommt ein leckeres Eis - entweder in der Waffel oder im Becher.

Oder man wählt einfach aus der Karte aus. Diese wurde von den Mitarbeitern aus ihren

Liebblingskreationen erstellt. „So wird jeder Mitarbeiter einbezogen“, erklärt Jörg Kubiak von der GWW.

Man merkt den Mitarbeitern an, dass sie mit Leidenschaft bei der Sache sind. Ob Kaffee, Kuchen oder die Vielzahl an regionalen Produkten - die Nachfrage ist groß. So wurden die Öffnungszeiten nun erweitert. Die Blaubeerscheune

hat in der Saison **täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet**. Jetzt im Sommer lädt nicht nur die liebevoll eingerichtete Scheune selbst zum Verweilen ein. Auch auf der Terrasse können gemütlich der selbst gebackene Kuchen oder eben jetzt auch das Eis genossen werden. Dabei



Aus vielen leckeren Zutaten kann man in der Blaubeerscheune wählen und damit wird jedes bestellte Eis frisch zubereitet.

sitzt der Gast im Grünen mit Blick auf die Blaubeersträucher.

Immer mehr Produkte von regionalen Erzeugern werden im Regionalladen angeboten. Beliebt sind der Blaubeerlikör oder Blaubeersenf. Aber auch Wurstspezialitäten, Gemüse, Spirituosen, Nudeln, Pestos und

regionales Kunsthandwerk bereichern das breite Angebot.

Den Frische-Kick gibt es nun mit dem Eis und den regionalen Zutaten. Ein Besuch der Blaubeerscheune im Herzen der Stadt Eggesin auf dem Vierseithof lohnt sich also immer.

Von Silvio Wolff



Die Mitarbeiter der GWW haben sich gut in der Blaubeerscheune eingearbeitet.



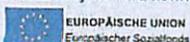
Die Nachfrage ist groß. Auch lange Tafeln sind im Gastraum möglich.
Foto: U.Sommer



Regionale Produkte werden hier angeboten.
Fotos: S. Wolff

GWW Gemeinnützige
Werk- und
Wohnstätten GmbH

Blaubeerscheune Eggesin - Marktplatz für regionale Erzeugnisse
Dieses Projekt wird kofinanziert durch



GWW GmbH

An den Stadtwerken 5 | 17309 Pasewalk
03973 2081 - 0 | info@gww-pasewalk.de

Regionalladen / Blaubeerscheune

Stettiner Straße 1 | 17367 Eggesin
039779 605330 | blaubeerscheune@gww-pasewalk.de

Mit viel Liebe wird aus Altem etwas Neues

Mit großer Sorgfalt packt Mareike die vielen Stoffe ins Regal. Hier herrscht Ordnung. Muss es auch in der Torgelower Möbelbörse der GWW, befindet sich in der riesigen Halle doch eine riesige Auswahl an Möbeln und Einrichtungsgegenständen. Schränke, Kommoden, Küchen,

Stühle, Tassen und vieles mehr finden Kunden dort. „Es kommen ganz verschiedene Menschen hierher“,

weiß die Teamleiterin Christine Tiedemann-Lorenz zu berichten. Nicht nur sozial schwache Familien finden dort wichtige Dinge für ihren Hausstand.

Wer etwas genauer hinschaut, sieht wie liebevoll die Möbel aufgearbeitet wurden. Dort steckt viel Liebe zum Detail und Handarbeit drin. 21 Menschen mit Behinderung arbeiten in Torgelow. Sie schleifen, streichen, polstern und tun alles dafür, dass die verschiedensten Möbelteile am Ende im neuen Glanz erstrahlen. „Manchmal sogar recht bunt“,

wie die Teamleiterin erzählt. Denn oft richten sie sich auch nach Kundenwünschen, passen die Möbel den entsprechenden Vorstellungen an. „Die Geschmäcker haben sich verändert“, so Christine Tiedemann-Lorenz. Besonders gefragt sind aktuell wieder alte antike Stücke. Gerade dabei kommt das handwerkliche Geschick der Mannschaft zur Geltung. Es herrscht eine ziemlich familiäre Atmosphäre, in der die Menschen mit Handicap in Ruhe arbeiten können - und das oft Hand in Hand. In einem Raum wird gestrichen, im nächsten gesägt und gleich nebenan montiert.

Zwei Gruppenleiter und ein technischer Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat zur Seite, sind stets Ansprechpartner und helfen, wo sie gebraucht werden. Während ein Teil in der Möbel-Werkstatt arbeitet, ist eine andere Gruppe für den Transport zuständig. Sie holt und bringt die Möbel und sorgt bei Bedarf sogar für den Aufbau. Jeder wird nach seinen Fähigkeiten eingesetzt.

Aus Alt mach Neu, lautet das Motto und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Komplettete Erstausrüstungen für



Die Freude an seiner Arbeit in der Möbelbörse Torgelow sieht man Maik deutlich an.

Fotos: S. Wolff

Wohnungen sind möglich. Dazu gehört auch etwas Elektronik und Geschirr. Die Einrichtung blickt auf langjährige Erfahrung zurück. Die Nachfrage ist dabei ungebrochen hoch, wie Christina Tiedemann-Lorenz berichtet. Viele wissen zu schätzen, was die Menschen mit Behinderung leisten. Gern zeigt die Teamleiterin den Kunden auch, wer für welche Möbel verantwortlich ist. So

erhalten sie direkt Resonanz auf ihre Arbeit, wissen, dass sie etwas Wertvolles geleistet haben.

Auch bei Christine Tiedemann-Lorenz spürt man gleich, wie stolz sie auf ihre Truppe ist und wie gern sie mit ihnen zusammenarbeitet. Die Arbeit sorgt also nicht nur bei den Kunden für viel Freude, sondern viel mehr noch bei den Mitarbeitern.

Von Silvio Wolff



Solche antiken Schmuckstücke sind aktuell sehr gefragt. Hier steckt viel Arbeit drin.



Manchmal kommt der Kunde schon mit ungewöhnlichen Vorstellungen. Die Mitarbeiter der Möbelbörse haben jedoch ihre Freude daran, auch mal richtig kreativ zu sein.



Mareike hat in der Möbelbörse schon sehr viel gelernt und kommt gern zur Arbeit.

ANZEIGE

GWW

Gemeinnützige
Werk- und
Wohnstätten GmbH

www.gww-pasewalk.de

GWW GmbH

An den Stadtwerken 5 | 17309 Pasewalk
03973 2081 - 0 | info@gww-pasewalk.de

Möbelbörse Torgelow

Espelkamper Str. 10c | 17358 Torgelow
03976 280076 | moebelboerse@gww-pasewalk.de

Höhlenumzug wird zum Erlebnis

Von Lutz Storbeck

Beim Umzug des Koboldnestes hat die Bundeswehr wie versprochen tatkräftig mitgeholfen. Die Soldaten hatten sogar eine pelzige Überraschung für die Kinder dabei.

TORGELOW. Auch wenn mancher Schweißtropfen geflossen ist – besseres Wetter hätten sich alle Beteiligten gar nicht wünschen können. Gestern ist nun endlich der Waldspielplatz der Spechtberger Kinder, das Koboldnest, umgezogen. Beteiligt waren Kleine und Große. Die Bundeswehr beispielsweise hatte einen ganzen Trupp Frauen und Männer in Uniform gestellt, der zunächst alles verwertbare Baumaterial vom alten Koboldnest auf einen Kleintransporter geladen und dann zum Standort des neuen Koboldnestes gebracht hat.

Dieser Ortswechsel war schon länger geplant, aber immer wieder wegen der Pandemie verschoben worden. Dass der Umzug nötig ist, darüber waren sich Bundeswehr, die Stadt Torgelow und nicht zuletzt Spechtberger Eltern und die Crew der Integrativen Kita „Sternschnuppe“ der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH (GWW) einig. Der bisherige Waldspielplatz sei ohne Frage schön, aber wegen der Nähe zum Truppenübungsplatz auch gefährlich.



Überraschung für die Kinder: die Soldaten hatten Obst und Süßigkeiten für die Kinder dabei – und einen XXL-Teddy. FOTO: ZVG/GWW/PRIVAT

Nur ein bisschen geholfen hat Torgelows Bürgermeisterin Kerstin Pukallus, die beim Umzug mit dabei war. Gegen Mittag war der neue Spielplatz beinahe perfekt – die neue Höhle ist komplett, und was noch fehlt, das wollen die Kinder selbst fertig bauen. Etwas näher bei der Kita und auch mitten im Grünen liegt der Spielplatz. Das freut Kita-Leiterin Susann Mielke und die Spechtbergerin Antje Varamann – das Spielen und Lernen in der Natur gehört zur Kita-Konzept. Etwas, dem auch GWW-Chef Martin Kühl zustimmt, der sich bei der Umzugsaktion gleich selbst ein Bild gemacht hat.

Bundeswehr und Kita haben da so eine Idee

So ein Umzug ist anstrengend. Aufmunterung kann man da gut gebrauchen. Die Truppe Oberstleutnant René Ochs, dem Kommandeur des Jägerbataillons 413, hatte sich für die Kinder deshalb eine Überraschung ausgedacht. Außer viel Obst und Süßigkeiten hatten die Soldaten einen riesigen Plüschteddy dabei, der von nun ab in der Kita wohnen darf. Und wenn alles gut läuft, dann werden sich die Kita-Kinder und die Bundeswehr-Angehörigen womöglich demnächst öfter sehen, denn eine Art Partnerschaft ist zumindest schon als Idee vorhanden.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Die Jungen und Mädchen der Kita „Sternschnuppe“ zogen mit Bollerwagen durch den Wald. FOTOS (2): LUTZ STORBECK

Niemand wolle riskieren, dass den Kindern dort etwas zustößt.

Dass nicht nur die Erwachsenen zupacken können, haben auch etwa 20 Mädchen



Frauen und Männer vom Jägerbataillon 413, das in Spechtberg stationiert ist, haben beim Umzug kräftig mitgeholfen.

und Jungen aus der Kita „Sternschnuppe“ gezeigt. Drei Bollerwagen haben die

Kinder in den Wald gezogen – und Mason (6) zeigte dabei, dass er das schon allein kann.

Wer in Torgelow bauen will, findet den Platz dafür im Netz

Von Lutz Storbeck

Seit Mitte Mai ist das Torgelower Baulandkataster öffentlich und im Internet zu finden. Für Bauwillige eine gute Hilfe, um sich einen Überblick zu verschaffen und zu planen.

TORGELOW. Seit Mitte Mai können sich Bauwillige, die in Torgelow ihre eigenen vier Wände errichten wollen, im Baulandkataster der Stadt sachkundig machen. Das ist auch aus der Ferne, über die Homepage der Stadt Torgelow unter der Rubrik „Wirtschaft und Bauen“, möglich. Dieses Angebot gehört zu der Baulandoffensive, die von der Stadt Torgelow im vergangenen Frühjahr angeschoben worden ist (der Nordkurier berichtete). Auf Anregung

der SPD-Fraktion und getragen auch von den Mitgliedern der anderen Fraktionen. Dabei hat die Stadt auf eigene Kräfte und Mittel gesetzt. Angesichts der Haushaltssituation hatte sich die Stadtvertretung darauf geeinigt, keine externe Hilfe für dieses Kataster einzuholen. Ausgangspunkt waren die gute Nachfrage nach geeigneten Baugrundstücken und die niedrigen Kreditzinsen gewesen.

Das Baulandkataster an sich ist allerdings keine ganz neue Erfindung gewesen, sagt Bürgermeisterin Kerstin Pukallus. Schon vorher hat es ein entsprechendes Kataster beim Bauamt im Rathaus gegeben, nicht öffentlich, sondern für interne Zwecke. Nunmehr sind die Unterlagen öffentlich einseh-

bar. „Es ist eine Auswahl von Flächen enthalten, und diese Auswahl wird ständig erweitert“, sagt Kerstin Pukallus.

Im Kataster seien sowohl städtische als auch private Grundstücke ausgewiesen. Das können die Bauwilligen als erste Orientierung dafür nutzen, wo sofort oder auch in absehbarer Zeit gebaut werden könnte. Allerdings sei dies dann noch keine verbindliche Auskunft – die könne nur über eine Bauvoranfrage oder einen Bauantrag gegeben werden, heißt es aus dem Rathaus. Auch private Grundstückbesitzer können Areale, die sie verkaufen wollten, in das Kataster eintragen lassen.

Natürlich hat auch die Stadt Torgelow als Flächeneigentümerin ein Interesse daran, dass geeignete Grundstücke vermarktet werden. Aus dem Grunde hat es jüngst eine Begehung gegeben, bei der Vertreter der Stadt gemeinsam mit der Unteren Bauaufsichtsbehörde potenziell interessante Baugrundstücke in Augenschein genommen haben. „Die würden wir gern veräußern, aber die Bauaufsichtsbehörde hatte da noch Einwände“, sagt die Bürgermeisterin. Insofern müsse die Stadt noch einige Hausaufgaben machen, damit dann die ins Auge gefassten Flächen bei Bedarf an Häuslebauer veräußert werden können.

Von Christian Jöhner

UECKERMÜNDE. Die Schrankenanlage der Klappbrücke in Ueckermünde soll erneuert und digitalisiert werden. „Für die sichere Steuerung des Brückenzuges und die Vermeidung von Gefahren für den Straßenverkehr ist der Einbau einer neuen Schrankenanlage einschließlich der digitalen Aufschaltung auf die Brückensteuerung notwendig“, informierte die Stadt. Die ständige Nutzung der Schrankenanlage bei jedem Brückenzug führe zu Materialverschleiß, Materialermüdung und Abnutzung. Darüber hinaus sei die elektronische Steueranlage, die 2013 bis 2017 erneuert und digitalisiert wurde, nicht vollumfänglich auf die 25 Jahre alte Schrankenanlage

einzustellen. Es gebe Nutzungseinschränkungen der Schrankenanlage, informierte das Seebad. Außerdem sei die sichere Steuerung des Brückenzuges nicht gewährleistet: „Die Schranken fallen teilweise aus. Es kommt bereits jetzt vor, dass sich Einzelschranken nicht heben oder nicht mehr senken. Hiervon können große Gefahren für den Straßenverkehr ausgehen.“

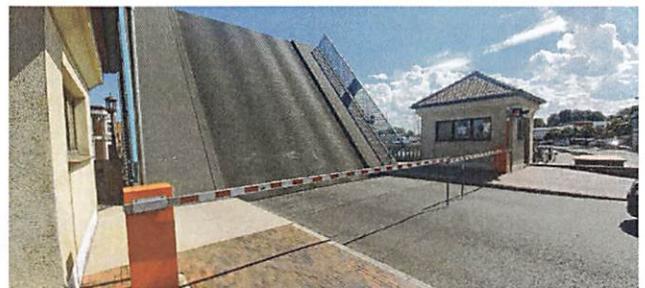
Der Stadt liege ein Angebot von knapp 61 000 Euro für den Austausch der Schrankenanlage vor. „In Anbetracht der bereits angekündigten 20-prozentigen Preissteigerung ist der Kostenumfang für die Lieferung und Montage von vier Einzelschranken und die Aufschaltung und Einbindung in die Brückensteuerung mit circa 73 000 Euro zu kalkulieren“.

teilte die Stadtverwaltung mit. Durch den Austausch der alten Fundamente durch vier neue erhöhen sich die Kosten auf 77 500 Euro.

Allerdings ist die Finanzierung dieser Summe zum derzeitigen Stand noch nicht abgesichert, denn bis dato ist die Maßnahme nicht im Haushalt eingeplant. Deshalb entscheidet die Stadtvertretung am kommenden Donnerstag ab 17 Uhr im Bürgersaal über eine außerplanmäßige Ausgabe. Zuvor ist die Beschlussfassung auch Thema im Bauausschuss, der am Montag ab 16.30 Uhr im Bürgersaal tagt. Der Finanzausschuss hat bereits in dieser Woche über das Thema beraten und der Stadtvertretung ohne Diskussionen empfohlen, der Beschlussvorlage der Verwaltung zuzustimmen.



Sowohl kommunale als auch private Flächen für Wohnungsbau sind im Torgelower Baulandkataster zu finden. Der Überblick wird ständig aktualisiert, auch Privatleute können ihre Flächen einstellen lassen. NW-ARCHIV/WALTER GRAUPNER



Die Schrankenanlage vor der Klappbrücke in Ueckermünde ist in die Jahre gekommen und birgt Gefahren. FOTO: CHRISTIAN JOHNER

Koblentzer Betrieb profitiert von der wiedererdeckten Freude am Garten

Von Rainer Marten

Unter den schützenden Glasdächern der GWW-Gärtnerei in Koblentz wächst die Blumenpracht des Sommers 2021 heran. Die Einrichtung setzt allerdings zunehmend auf einen anderen Produktionsschwerpunkt, der nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Genießen ist.

KOBLENTZ. In der großen Pflanz- und Arbeitshalle der Gärtnerei der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH (GWW) in Koblentz wechseln die Stiegen von Hand zu Hand. „Sind das die richtigen Pflanzen?“, fragt Mirko Kelm und deutet auf die Tomaten. „Ja, richtig!“, sagt Teamleiterin Gundel Bartz und weist den Pflanzen ihren neuen Standort zu. Die Stiege verschwindet in einem der Gewächshäuser. Die Tomatenpflanzen sind etwa zehn Zentimeter groß. Im Januar, als der Winter Deutschland fest im Griff hatte, kam die erste Saat in die Saatgüster. Pause und Lockdown? Gundel Bartz schüttelt den Kopf. Kennen wir nicht! Wer die Aussaatzeit verpasst, der verpasst das Jahr. „Aber vieles ist doch anders bei uns“, fügt sie hinzu.

Aktuell sind so um die 20 bis 25 Mitarbeiter plus vier Betreuer in der Gärtnerei tätig. Das ist die Hälfte der sonst üblichen Mitarbeiterzahl. „Die Beschäftigten arbeiten wegen der Coronapandemie in Arbeitsgruppen, zwei Kollegen bilden immer eine Arbeitsgruppe. Die Pausenzeiten haben wir zeitlich versetzt, um die Begegnungen zu minimieren. Weil die Gärtnerei groß ist, können wir auch den Abstand der Kollegen untereinander garantieren“, sagt sie.

In das Jahr 2021 startete die Gärtnerei mit einer großen Erfahrung aus dem Vorjahr: Der Garten ist wieder



Kaum zu glauben, aber zum jetzigen Zeitpunkt hat die Gärtnerei in Koblentz bereits 90 Prozent der in diesem Jahr herangezogenen Stiefmütterchen verkauft. Dabei gehen die Frühjahrsarbeiten, unter anderem auf den Friedhöfen, erst noch los. Mirko Kelm und Christiane Ihlow putzen die Stiefmütterchen durch.

gefragt! „Obwohl wir weniger Mitarbeiter sind, versuchen wir mehr zu produzieren. Der Bedarf ist da“, so Gundel Bartz, und sie fügt hinzu: „Die Kollegen leisten aktuell wirklich Großartiges, sind voll und ganz bei der Sache!“ Im Januar kam nicht nur die Saat für den eigenen Pflanzenbedarf an Tomaten in den Boden, sondern auch Gemüsearten wie Sellerie, Porree, Salat und verschiedene Kohlsorten wurden ausgesät. „In der ersten Märzwoche wurden die ersten Tomaten unter Glas gepflanzt“, be-

richtet sie. Diese seien jetzt so groß, dass die Bänder als Stützhilfen gespannt werden müssen. Hannes Groner zählt zu jenen, die Strippe um Strippe ziehen. Auch der Salat wächst schon. „Ostern werden wir mit der Ernte beginnen“, so Gundel Bartz. Wegen der vier Wochen „echten Winter“ ab Mitte Januar habe ein Projekt zeitlich nicht so geklappt wie geplant: Die Gurkenpflanzen kamen in Koblentz später an, Ostern Beginn der Gurken-ernte – das klappt in diesem Jahr nicht. Die Radieschen

werden dagegen bereits gezogen und im Hofladen angeboten. „Unser Ziel ist es insgesamt, den Gemüseersatz über den Hofladen auszubauen“, so die Aussichtsleiterin nicht nur für 2021, sondern auch darüber hinaus. Während die Gemüseproduktion und Anzucht von Gemüsejungpflanzen eine Seite der gärtnerischen Arbeit in Koblentz ist, bilden die Blumen die andere Seite. Aktuell stehen in den Gewächshäusern 5000 Geranien und 5000 Beet- und Balkonpflanzen.



Der Eingangsbereich zur Gärtnerei der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH wurde neu gestaltet, berichtet Gundel Bartz, Teamleiterin der Betriebsstätte Koblentz der GWW.



In den Gewächshäusern stehen bereits Hunderte Tomaten für die Ernte 2021. Hannes Groner sorgt dort für die Rankhilfen. Bei Frost muss natürlich geheizt werden.

FOTOS: RAINER MARTEN

Herangezogen werden darüber hinaus 5000 Eisblumen. Überrascht war in diesem Jahr Gundel Bartz erneut von der sehr frühen und sehr großen Nachfrage nach Hornveilchen und Stiefmütterchen. „15 000 Pflanzen haben wir herangezogen, etwa 90 Prozent der Pflanzen ist bereits verkauft und das, obwohl zum Beispiel die Arbeiten auf den Friedhöfen zu Ostern oder kurz danach noch beginnen werden.“ Während Gundel Bartz staunend über das wiederentdeckte Interesse der Deut-

schen am Gärtnern spricht, schellt fast ununterbrochen die Glocke der Hofladentür. Auch wenn das Wetter nicht jeden Tag den Gärtnern gut mitspielt, die Gartensaison ist längst in vollem Gange. Angesichts der großen Nachfrage, die noch zunehmen wird, passt die Gärtnerei ab dem 19. April ihre Öffnungszeiten an. Freitags ist dann bis 15.30 Uhr offen und sonnabends von 9 bis 11 Uhr.

Kontakt zum Autor
r.marten@nordkurier.de

Service & Tipps

NOTRUF

DRK-Beratungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt:
Telefon: 03973 2049975.

DRK-Schwangerschaftsberatung:
Telefon: 039771 528764.
Hobammendienste:
Telefon: 03971 8345206.
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“:

Rufnummer: 0800 116 016.
Hospizdienst Uecker-Randow:
Telefon: 03973 228777.
Kinderschutzhotline M-V:
0800 1414007.
Krankentransport:
Telefon: 03834 777877, 777878.
Opferhilfe:
Beratungsstelle für Betroffene von Straftaten, Rufnummer: 03991 6348999.
Polizeirevier Ueckermünde:
Telefon: 039771 820.
Telefon-Seelsorge:
Rufnummer: 0800 1 110111 oder 1 110222 anonym, vertraulich, gebührenfrei. Rund um die Uhr.
Umwelttelefon:
0385 5888444.
Ueckermünde:
Tierheim, Rufnummer: 039771 26237, Mobil: 0171 8303932 bis 19 Uhr erreichbar.

Arbeitslosentreff,
Karlsfelder Str. 1 G,
7.30 bis 14.00 Uhr.

SELBSTHILFE Ueckermünde:
Sucht- und Drogenberatung, Sucht- und Drogenberatung, Ueckerstraße 85 -
Telefon: 039771 23400.

RELIGION

KATHOLISCHE KIRCHE Kath. Gemeinde Hoppenwalde Mariä Himmelfahrt:
Wochentagsgottesdienst, Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt Hoppenwalde, Ueckermünder Straße 16, 18 Uhr.

ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK Neubrandenburg:
Online-Bibliothek, Online-Ausleihe für Mecklenburg-Vorpommern unter [www.anmeldung.onleihe-mecklenburg-vorpommern.de](http://www anmeldung.onleihe-mecklenburg-vorpommern.de).

Herzlichen Glückwunsch

...in Torgelow:
Ruth Janetzky zum 90.,
Edelgard Simon zum 80.

...in Ueckermünde:
Alexander Koch zum 80.,
Lutz Bramer zum 75. Geburtstag



Hier finden Sie Hilfe

ARZT
Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst bundesweit:
Rufnummer 116 117 für ärztliche Hilfe bei akuten, nicht lebensbedrohlichen Erkrankungen außerhalb der Sprechstundenzeiten.

TIERARZT
Amtstierärztlicher Bereitschaftsdienst Kreis Uecker-Randow:
Petra Kabelitz,
Mobil: 0171 3304885,
16 Uhr bis morgen 7 Uhr.
Tierärztlicher Notdienst für den Bereich Löcknitz/Penkun:
DVM Maren Riehl, Liegarten,

Mobil: 0171 3619503,
18 Uhr bis morgen 7 Uhr.
Tierärztlicher Notdienst für den Bereich Pasewalk:
DVM Maren Riehl, Liegarten,
Mobil: 0171 3619503,
18 Uhr bis morgen 7 Uhr.
Tierärztlicher Notdienst für den Bereich Torgelow, Ueckermünde und Umgebung:
DVM Maren Riehl, Liegarten,
Mobil: 0171 3619503,
18 Uhr bis morgen 7 Uhr.

APOTHEKEN
Torgelow: Viktoria-Apotheke, Bahnhofstr. 44,
Telefon: 03976 202001,
8 Uhr bis morgen 8 Uhr.

TREFFPUNKT

FAMILIE
Torgelow: Tafelausgabe.

IMPRESSUM	
Redaktion	Geschäftsführung
Chefredakteur Jürgen Maack (verantwortlich im Sinne des Presserechts) zu Nordkurier Mecklenburg Friedrich-Engels-Str. 28, 17033 Neubrandenburg	Jörgine Larett Holger Timm
Stellvertretende Chefredakteure Matthias Richter Gabriel Kords	Nordkurier GmbH & Co. KG Friedrich-Engels-Str. 28, 17033 Neubrandenburg Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Jörg Skarupka (Leitung)
Leitende Redakteure Andreas Becker (Mitarbeiter der Chefredaktion) Carsten Schönbach (Mitarbeiter der Chefredaktion) Jörg Spremann Andreas Segeth	Druck Nordkurier Druck GmbH & Co. KG Friedrichstraße 2, 17034 Neubrandenburg Geschäftsbereich Rainer Ziemer Manica Vorkatal
Agenteuren: DPA, ZB, AFP, SID	Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 45. Monatsabonnements: 38,00 € inkl. MwSt., vier Postbezugs 210,00 € Porto inkl. MwSt. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belegungs- und Entschädigungsanspruch. Der Nachdruck erlaubt Montag bis Sonntag, einmal wöchentlich mit der TV-Satelliten-Prisma im Anhang.
Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unentgeltlich eingesandte Manuskripte und behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.	Lokalredaktionen und Anzeigenverkauf Nordkurier Vorpommern GmbH & Co. KG Sandstr. 20, 17184 Ahrenshoop Geschäftsbereich Claudia Schneider Gabriel Kords
Verleger: Nordkurier Mediengruppe GmbH & Co. KG Friedrich-Engels-Str. 28, 17033 Neubrandenburg Komplementärin: Nordkurier Mediengruppe Verwaltungs GmbH Verlag und Redaktion	0395 4375-100 0395 4375-100 0395 4375-320 0395 4375-700 0395 4375-500 0395 4375-202 0395 4375-401

Neue Betreiber übernehmen das Ruder bei „Uwes“

Von Christian Johner

Auch für die Bootsverleih-Anbieter am Haff hat die Saison endlich begonnen. Zwei Männer aus der Region haben Uwes Bootsverleih in Ueckermünde übernommen. Die neuen Betreiber kündigen etwas ganz Besonderes an: Gäste sollen mit einer DDR-Kult-Karosse über die Uecker schippern.

UECKERMÜNDE. Viele Menschen träumen davon, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Jan Gall und Matthias Broese haben sich diesen Traum erfüllt. Die beiden Männer sind die neuen Betreiber von Uwes Bootsverleih. „Ich hatte schon immer Lust auf Boote und Seefahrt“, sagt Matthias Broese und fügt hinzu: „Die ersten Gedanken, den Bootsverleih zu übernehmen, gab es ziemlich genau vor einem Jahr.“ Und aus der Vorstellung entwickelten sich konkrete Gespräche mit den Vorgängern Uwe und Heike Beckmann, die Uwes Bootsverleih in den vergangenen 20 Jahren zu einem Wasserparadies gemacht haben. Inzwischen ist Uwes Bootsverleih aus Ueckermünde kaum noch wegzudenken. „Sie haben richtig gute Arbeit geleistet. Das zeigt auch die Bewertung im Internet, die bei 4,5 von 5 Sternen liegt“, sagt Matthias Broese.

Nun übernehmen Broese und sein Kumpel Jan Gall das Ruder. Die zwei Männer kommen aus Ueckermünde und kennen sich schon seit einer Ewigkeit. „Ich könnte mir keinen besseren Partner vorstellen“, sagt Matthias Broese mit einem Schmunzeln. Am Sonntag haben Matthias Broese und Jan Gall die Saison 2021 eröffnet. „Wir haben Anfragen ohne Ende“, betont Gall. Wegen der Corona-Pandemie hatte sich der Saisonstart jedoch verschoben. „Für



Jan Gall (links) und Matthias Broese sind die neuen Betreiber von Uwes Bootsverleih in Ueckermünde. FOTO: CHRISTIAN JOHNER

das Kerngeschäft wären wir zu Ostern bereit gewesen“, sagt Broese, der wie Gall ein Neuling in der Branche ist. Umso mutiger war die Entscheidung, Uwes Bootsverleih zu übernehmen. „Die Chance muss man einfach nutzen, wenn man sie bekommt. Im Großen und Ganzen ist es für uns aber ein überschaubares Risiko“, sagt Matthias Broese. Der 35-Jährige arbeitet nämlich seit 2005 bei der Marine. Der 44-jährige Gall ist selbstständig und tauscht Wärme- und Wasserzähler aus.

Nun haben sich die beiden ein zweites Standbein aufgebaut. Gäste können sich Kajaks, Kanadier, Ruderboote, Motorboote, Tretboote und auch Stand-up-Paddle ausleihen. Das Paddeln im Stehen auf einem schwimmfähigen Board erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Bei Uwes Bootsverleih können Gäste aber nicht nur die Trendsportart ausüben, auch Floßfahrten sind unter den neuen Betreibern nach wie vor möglich. Doch

in Zukunft sollen nicht nur Boote und Floße auf der Uecker unterwegs sein. „Bald können Gäste mit einem Barкас auf einem Floß über die Uecker schippern“, kündigt Jan Gall an. Die DDR-Kult-Karosse soll stundenweise und sogar tageweise buchbar sein. „Damit ist dann das Erlebnis Wassercamping möglich“, sagt Matthias Broese, der eigentlich nur noch auf die Lieferung wartet. An dem Namen „Uwes Bootsverleih“ wollen Matthias Broese und Jan Gall übrigens nicht rütteln. „Dieser Name hat sich inzwischen etabliert und damit waren unsere Vorgänger erfolgreich. Warum sollten wir Uwes Bootsverleih also umbenennen?“, fragt Matthias Broese.

Die Wochen und Monate vor dem verspäteten Saisonstart haben Broese und Gall genutzt, um die Anlage direkt an der Uecker auf Vordermann zu bringen. „Wir haben die Terrasse und den Steg erneuert“, sagt Jan Gall. Statt einer Dixi-Toilette steht

nun seit dieser Saison ein Toilettenwagen zur Verfügung. Bald soll der Toilettenwagen auch barrierefrei sein. „Wir müssen nur warten, bis wir ans Abwassersystem angeschlossen sind“, sagt Jan Gall. Außerdem entsteht zurzeit eine Strandbar, die am Abend ein Anlaufpunkt in Ueckermünde für Einheimische und Urlauber sein soll. Zudem soll auf der Anlage der Begrüßungsvormittag für Gäste der Stadt Ueckermünde stattfinden. „Auch außerhalb der Saison wollen wir den Leuten etwas bieten, zum Beispiel Livemusik“, sagt Matthias Broese. Er und Jan Gall bieten die Anlage auch für Geburtstage und Firmenfeiern an. Die beiden neuen Betreiber hoffen, dass Jung und Alt den Weg zu Uwes Bootsverleih finden – ob zum Schippern auf der Uecker, zum Feiern eines runden Geburtstages oder zum Ausklängen eines heißen Sommertages.

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de

Ueckermünde verlängert Strandkorbsaison

Von Christian Johner

Die Stadt und das für die Bewirtschaftung des Strandes verantwortliche Unternehmen haben damit auf schon länger andauernde Kritik reagiert.

UECKERMÜNDE. Auf die Strandbesucher in Ueckermünde warten in diesem Jahr pünktlich zum Saisonbeginn zwei Neuheiten. Nachdem einige Stadtvertreter und auch Urlauber in den vergangenen Jahren immer wieder kritisiert hatten, dass die Strandkörbe schon am 15. September abtransportiert wurden, obwohl Gäste die Kurabgabe bis zum 30. September zahlen müssen (der Nordkurier berichtete), haben die Verantwortlichen nun reagiert. Die Stadt Ueckermünde und die Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten (GWW) GmbH, die für die Bewirtschaftung des Strandes zuständig ist, einigten sich darauf, dass die Strandkorbsaison in diesem Jahr erst am 30. September endet. Außerdem haben Stadt und GWW vereinbart, dass die öffentlichen WC-Anlagen am Strand während der Saison ab sofort kostenlos nutzbar sind, ohne die Reinigungsqualität zu vernachlässigen. „Diese Entscheidung wurde gefällt, weil es auch in anderen Seebädern üblich ist,

dass Gäste, die die Kurabgabe entrichten, auch kostenlos die WC-Anlagen nutzen können“, teilte die Stadt Ueckermünde mit. Nicht nur für die Urlauber, sondern auch für die Einheimischen ist die Nutzung der WC-Anlagen kostenlos.

Den Änderungsvertrag zur Bewirtschaftung des Ueckermünder Strandes haben Bürgermeister Jürgen Kliewe und GWW-Geschäftsführer Martin Kühl in der vergangenen Woche unterzeichnet. Nach Angaben der Stadt wurde somit die erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit bekräftigt. Seit Jahren versuchen die Beschäftigten der GWW, den Strand sauber zu halten. Die Bewirtschaftung das dortige Grün und die öffentlichen Toiletten, stehen für die Ausleihe von Strandkörben zur Verfügung und realisieren mit Partnern die Bewachung des Strandes in den Nachtstunden.

Stadt und GWW vereinbarten außerdem für die Zukunft, zum Jahresende generell einen neuen Vertrag für die Strandbewirtschaftung vorzubereiten und zu unterschreiben, in dem die Herausforderungen der nächsten Jahre bereits angemessen Berücksichtigung finden sollen.

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de



In Ueckermünde stehen die Strandkörbe in dieser Saison länger als in den Jahren zuvor. FOTO: CHRISTIAN JOHNER

Landwirte: Lila Kühe und noch mehr sind das falsche Bild

Von Fred Lucius

Dass die Milch nicht von der Lila-Kuh kommt, muss man Kindern aus der Region nicht erklären. Oder doch? Beim Bauernverband Uecker-Randow hat man so seine Zweifel, was in der Schule gelehrt wird. Das erfährt Bildungsministerin Martin bei einem Besuch.

UECKER-RANDOW. In Schulbüchern sollte das Richtige stehen. Und Lehrer sollten Wissen so vermitteln, dass es der Realität entspricht. Nur ist das immer so? Beim Bauernverband Uecker-Randow hat man da Zweifel. „In Schulbüchern stehen falsche Sachen. Das kann nicht sein. Und bei Lehrern fehlt oftmals das Fachwissen über die Landwirtschaft. Selbst Kunst- oder Geschichtslehrer stellen Dinge nicht richtig dar“, sagt Gesine Jürgens, 1. Stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, bei einem Besuch von MV-Bildungsministerin Bettina Martin (SPD) in Pasewalk.

Als Beispiele führt die Landwirtin aus Polzow an: Bio-Anbau werden in Schulen als gut dargestellt, konventionelle Landwirtschaft als schlecht. Dass Spritzenfahrzeuge nicht nur Mittel gegen Schädlinge und Pflanzenkrankheiten ausbringen, sondern auch notwendigen Dünger, werde nicht vermittelt. Bei der Düngung müssten Landwirte bis ins kleinste alles dokumentieren. Sie würden aber als Boden- und Wasserverschmutzer in die Ecke gestellt. „Wir können es uns gar nicht leisten, Umwelt und Natur zu schädigen. Schließlich sollen unsere Kinder auch noch darauf wirtschaften. Wie soll man junge Leute davon überzeugen Landwirt zu werden, wenn solche Bilder vermittelt werden“, so Gesine Jürgens.

Auch aus diesem Grund habe der Verband den Außerschulischen Lernort Landwirtschaft auf seinem Gelände in der Pasewalker Lindenstraße initiiert. Im März 2020 ist eröffnet worden – leider mit dem Start der

Corona-Pandemie. Deshalb konnten bislang nur wenige Schulklassen den Lernort besuchen. „Wie eine Kartoffelpflanze aussieht, wissen wenige Kinder. Wenn die Frage nach der Herkunft von Fleisch kommt, heißt die Antwort meist – aus dem Supermarkt. Bei Milch ist das nicht viel anders“, erklärt Marta Werner, die den Lernort betreut. Kein Wunder, fügt Landwirt Bernd Klänhammer hinzu. „Eine Kuh sieht man ja noch auf der Weide. Aber wo sieht man heute noch ein

Hauschwein?“, fragt der Penkuner.

Es sei wichtig, den Zusammenhang zwischen dem Brot im Supermarkt und dem Getreide auf dem Feld zu vermitteln. Dass Pinsel-Borsten, Schuhe oder Cremes ihren Ursprung in der pflanzlichen und tierischen Produktion haben. „Digitalisierung und Internet, alles ganz schön. Aber wenn es zwei Tage kein Brot im Supermarkt gibt, ich möchte nicht sehen, was dann los ist“, sagte Bernd Klänhammer.

Es gehe nicht darum, wie etwa in der Werbung, ein geschöntes Bild von der Landwirtschaft zu zeigen, sondern die Realität, fügte Emanuel Reim, Vorsitzender des Verbandes, hinzu. Der Lernort widme sich daher auch verschiedenen Themen, die in verschiedenen Modulen wie „Vom Korn zum Brot“, „Woher kommt die Milch?“ oder „Was summt denn da?“ den deutschen und polnischen Schulklassen angeboten werden. Zielgruppenorientiert könnten diese außerschulischen

Lernstunden Schülern aller Altersklassen unterbreitet werden, auf Wunsch verbunden mit einem Betriebsbesuch.

„Es gibt eine Reihe außerschulischer Lernorte im Land. Das hier in Pasewalk ist ein gutes Beispiel für diese Lernform“, sagte Ministerin Bettina Martin. Das Land strebt nach ihren Worten den Ausbau der Ganztagschulen an. Daher sei eine Kooperationsinitiative gegründet worden, der mehrere Partner angehören wie die Feuerwehr, der Landessportbund oder Vereine der Niederdeutschen Sprache. Es sei wünschenswert, wenn die Landwirte mit ihren Vereinigungen auch dazu zählen, so Martin. Als Bildungsministerin wolle sie prüfen, inwieweit das Ministerium den Bauernverband Uecker-Randow bei der Beschaffung von weiteren Schautafeln oder Utensilien für den Lernort unterstützen kann.



Bildungsministerin Bettina Martin (2. v. l.) hat sich beim Bauernverband Uecker-Randow über den Außerschulischen Lernort Landwirtschaft informiert. Diesen stellten Marta Werner von der Geschäftsstelle (links) sowie die Vorstandsmitglieder Bernd Klänhammer, Gesine Jürgens sowie Verbandsvorsitzender Emanuel Reim vor. FOTO: FRED LUCIUS

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de

Noch fehlt das Kinder-Getümmel auf dem tollen neuen Spielplatz

Von Lutz Storbeck

Wie schade: Die Arbeiten am neuen Spielplatz in der Kita Sternschnuppe Torgelow sind fast beendet. Es gibt viel zu entdecken und auszuprobieren. Momentan haben allerdings nur ein paar Mädchen und Jungen Freude an dem tollen Areal.

SPECHTBERG. Ist das zu glauben? Wenn irgendwo ein neuer Spielplatz für Kinder eröffnet wird, dann können es die meisten Knirpse gar nicht abwarten, endlich die neue Schaukel auszuprobieren oder gleich ein Dutzend Mal die Rutsche zu testen. In normalen Zeiten jedenfalls ist das so.

Die Corona-Pandemie allerdings hat so manches verändert, wie sich in der Integrativen Kindertagesstätte Sternschnuppe der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH in Torgelow-Spechtberg zeigt. Noch ganz nagelneu sind die Draußen-Spielgeräte, die nun darauf warten, dass Kinder von ihnen Besitz ergreifen.

Geplant war die offizielle Einweihung für vergangene Woche. Nun wird es wohl noch eine Weile dauern, bis die Übergabe erfolgen kann. Derzeit ist in der Einrichtung nur eine Handvoll Kinder anzutreffen. Die Kita-Besatzung sichert die Notfallbetreuung, weil die Eltern in Jobs arbeiten, auf die nicht verzichtet werden kann.



Levy und Leyla haben offensichtlich Spaß in der Koboldröhre, die von außen toll gestaltet wurde.

FOTOS: LUTZ STORBECK



Freche Koboldgesichter zieren die Röhre auf dem Spielplatz.



Eine neue Rutsche hat der Kita-Spielplatz bekommen.



Die Lokomotive nach der Erneuerung.



Das Koboldnest aus Holz ist bereit für die Kinder.

Leyla und Levy sind zwei der Kinder, die in dem fast kinderleeren Haus tagsüber betreut werden. Und eben nicht nur drinnen, sondern auch draußen. Dort konnten die Kita-Kinder in letzter Zeit die Handwerker genau beobachten. Einige haben allerlei neues Gerät auf dem großen Spielplatz gleich hinter der Kita aufgebaut, andere beispielsweise die Spiellokomotive auseinandergebaut, geschliffen, lackiert und dann wieder montiert.

Nicht zu übersehen auch die Koboldröhre. Sebastian Knospke aus dem brandenburgischen Rehfelden hat außen mit Sprühdosen gezaubert und zwei freche Koboldgesichter darauf gesprüht.

Es sieht schon recht gut aus. Komplette fertig ist das Spielparadies noch nicht. Ein paar Handgriffe sind noch nötig, sagt Kita-Leiterin Susan Mielke. Aber das sind Kleinigkeiten. Die Kita-Leiterin und ihr Team hoffen, dass die Mädchen und Jungen aus der Sternschnuppen-Kita möglichst bald die Neuanschaffung mit Freude übernehmen werden.

Wann genau das sein wird, ist noch unklar. Womöglich schon bald wird auf dem Spielplatz wieder Kinderlachen ertönen, wird gerutscht und geschaukelt und ganz sicher auch die Spielbahn auf die Reise gehen.

Kontakt zum Autor
lstorbeck@nordkurier.de



Auch an Kletterturm und Rutsche, wo sonst Kinder spielen, ist es in diesen Tagen fast immer ruhig.

Leerer Strand, aber voller Einsatz

Von Lutz Storbeck

Die Corona-Einschränkungen lassen auch den beliebten Hafstrand leer zurück. Wenige Besucher, doch gibt es Arbeiten, die erledigt werden müssen.

UECKERMÜNDE. Eines der schönsten Fleckchen in Ueckermünde ist zweifellos das Hafstrand. Es lockt Besucher, eigentlich zu jeder Jahreszeit. Besonders aber natürlich in den wärmeren Monaten. Anfang Mai geht es eigentlich los mit dem Saisonbetrieb, dann spazieren Gäste und Einheimische auf der Promenade, sonnen sich, trauen sich vielleicht auch schon mal ins Wasser und schlecken Eis und beobachten das bunte Treiben. Dann ist richtig Trübel am Strand und auch die Parkplätze trotz Gebühr gut gefüllt. Eigentlich.

In diesem Jahr sieht es etwas anders aus. Nur vereinzelte Spaziergänger sind am Strand unterwegs, nur ganz wenige Bänke besetzt. Und das, obwohl sich das Wetter von seiner guten Seite zeigt. Ein bisschen Bewegung zeigt sich aber doch. Ganz in der Nähe sind zwei Männer, mit Harke, Schippe und Besen, dabei, die Strandpromenade zu fegen sowie die Treppen und die Beete von Abfall zu säubern. Tobias Plöger und Mirko Kuhberg gehören zu denen, die bei der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten Pasewalk GmbH (GWW) arbeiten – und im Auftrag der Stadt für ein sauberes Hafstrand sorgen.

Dass die beiden Beschäftigten ihren Job gut machen, davon überzeugt sich an diesem Tag Jörg Kubiak. Er ist für die GWW-Werkstätten im Bereich Ueckermünde zuständig und auch für die Eggesiner Blaubereiche und damit für etwa 150 Mitarbeiter und das Betreuungspersonal. Das Problem gegenwärtig: die Werkstätten, in denen Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen arbei-



Unter anderem Mirko Kuhberg und Tobias Plöger (von links) von der GWW sorgen dafür, dass der Strand am Hafstrand Ueckermünde in Schuss gehalten wird. FOTOS: LUTZ STORBECK

ten, sind seit dem 23. März geschlossen. Dennoch muss die GWW ihren vertraglichen Verpflichtungen, wie zum Beispiel bei der Strandpflege, nachkommen und sich auch auf dem Ueckermünder Friedhof um Grabpflege und Absicherung von Beerdigungen kümmern. Dabei sind die Betreuer und Gruppenleiter nun im Einsatz, und nur in Ausnahmefällen ganz wenige Mitarbeiter mit Behinderungen. Eine angespannte Personalsituation also.

„Die Arbeit hier am Strand ist geblieben – nur haben wir nun dafür weniger Personal zur Verfügung bei gleichem Arbeitsumfang“, fasst Jörg Kubiak die Lage speziell am Hafstrand zusammen. Denn die Müllentsorgung, das Mähen der Grünflächen, die Toilettenbewirtschaftung und die Beseitigung von Strandgut bleiben, auch wenn der Publikumsverkehr am Hafstrand überschaubar ist. Bei der Müllentsorgung ist sogar mehr zu tun als sonst: Eine Einkehr ist bei den gastronomischen Anbietern am Hafstrand zwar nicht möglich, aber der Außer-Haus-Verkauf. Speisen werden also verpackt an die Kunden abgegeben – und die halten sich an das Abstandsgebot von 50 Metern zu den Verkäufern und füllen dann mit den Resten die Abfallkörbe in der Nähe.

Was allerdings trotz der Einschränkungen geblieben

im Garten oder auf Balkonen Grün in den Boden oder die Blumenkästen bringen. Insofern sei es ganz gut, sagt Jörg Kubiak, dass es Sonderöffnungszeiten der Gärtnerei geben wird – vom 9. bis zum 30. Mai jeweils sonnabends von 8.30 bis 11.30 Uhr. „Da werden Beet-, Balkon- und Gemüsepflanzen angeboten“, sagt der GWW-Mann.

Mit Jana Neumann, der Gruppenleiterin für die Strandbewirtschaftung, spricht Jörg Kubiak die Aufgaben und die personelle Besetzung der nächsten Tage ab. Für jeweils vier Stunden pro Arbeitstag sind dann vier Leute beschäftigt, weniger als normalerweise. Ob dann am 13. Mai, wenn eigentlich die Strandkörbe wieder in den feinen Sand gesetzt werden sollen, doch mehr zupackende Hände gebraucht werden? Dazu gibt es noch keine Informationen, sagt Jörg Kubiak, das sei zurzeit noch völlig offen. So, wie vieles andere auch.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de

— Anzeige —

Machen Sie doch, was Sie wollen. Unser Service gibt Ihnen die Zeit dazu.

Jetzt kommt die Werkstatt zu Ihnen.

Autohaus Grütznert GmbH
Bismarckstraße 1
17033 Neubrandenburg

Sichern Sie sich hier Ihren Termin.